

# Jahresberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **83 (2009)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jahresberichte

## **Jahresbericht des Präsidenten**

An der Jahresversammlung 2009 wählten mich die Mitglieder der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde zum Präsidenten. Es ist für mich eine besondere Ehre, aber auch eine Verpflichtung, zusammen mit den Förderern meiner Jugendzeit der Vereinigung vorzustehen.

Seit meiner frühesten Jugendzeit führte mich mein Vater Ernst Wälchli immer wieder an Exkursionen und Veranstaltungen in die badische Nachbarschaft. Neben den Mineralienfreunden Hochrhein Fricktal war er ebenso Mitglied der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde. 1982 trat ich mit erst achtzehn Jahren der Vereinigung bei. Es folgten Jahre intensiver heimatkundlicher Forschung, sei es mit urgeschichtlicher Prospektion oder mit archäologischer Dokumentation von Bauernhäusern. In besonders guter Erinnerung ist mir die Mithilfe bei der Erforschung und Sanierung der Ruine Wieladingen im badischen Murgtal geblieben, wo mein jugendlicher Forscherdrang ein reiches Betätigungsfeld fand.

1997 wurde ich im Vorstand der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde aufgenommen. In all den Jahren konnte man auf die Unterstützung des Vorstandes zählen, sei es in Belangen der Archivalien, der Finanzierung von dendrochronologisch untersuchten Bauernhäusern oder dem jüngst abgeschlossenen Projekt der volkskundlichen Möbelsammlung.

Im Bestreben, das gemeinsame kulturelle und geschichtliche Erbe entlang des Hochrheins zu erforschen und zu pflegen, möchte ich Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, an dieser Stelle ganz herzlich danken, denn ohne Ihren Jahresbeitrag und Ihre Zuwendungen wären unsere Aktivitäten nicht möglich. Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung mehr denn je. Unsere Jahrespublikation mit einem Kostendach von rund 20000 Franken wird weitgehend durch Ihre Mitgliederbeiträge finanziert. Ihre Unterstützung erlaubt es uns trotz angespannter finanzieller Lage der Kommunen, unsere Arbeit weiterzuführen.

Nach wie vor bestreitet die Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde ihr gesamtes Engagement auf der Basis der freiwilligen Arbeit, zum Beispiel mit Autoren- und Redaktionsarbeit, oder mit dem Erforschen von Primärquellen der engeren Heimat. Dieser unentgeltlichen Schaffenskraft der Mitglieder gilt meine volle Anerkennung. Leider wird heute freiwillige heimatkundliche Forschung flüchtig betrachtet oft als unqualifiziert herabgestuft. Erst auf den zweiten Blick wird klar, dass dahinter jahrelanges Beobachten einer Landschaft in ihrer gesamten kulturellen Hinterlassenschaft steht. Ein Wissen, das nur zum Teil «doziert» und «gelernt» werden kann, sondern über Jahre selbst erfahren werden muss. Die Landschaft, in der man lebt, sollte in ihren ganzen Facetten betrachtet werden,

um daraus immer neue Impulse zur Erforschung zu schöpfen. Diese lebenslange Forschungsarbeit betrieben auch unsere Vorgänger wie Pfarrer Burkart in Mumpf, Egon Gersbach und Fridolin Jehle in Säckingen, Traugott Fricker in Kaisten und Arthur Heiz in Rheinfelden, um nur einige der wichtigsten Persönlichkeiten unserer über 80-jährigen Vereinigung zu nennen. Ihre, aber auch die aktuelle Arbeit kann eigentlich gar nicht mit Geld aufgewogen werden, da die Vorbildfunktion für unsere Gesellschaft viel höher zu gewichten ist. Nach wie vor sind viele unserer Kulturgüter bedroht, sei es durch Abbruch oder durch Bodeneingriffe. Mitglieder unserer Vereinigung engagieren sich in vielfältiger Weise zu deren Erhalt. Als aktuelles Beispiel steht das Zechenwihler Hotzenhaus in Murg-Niederhof. Unsere Vereinigung unterstützt den Förderverein zur Erhaltung des Zechenwihler Hotzenhauses e.V. Die in diesem Heft vorliegende baugeschichtliche Monografie entstand unter anderem auch mithilfe unserer Vereinigung. Möge dieser Bericht auch das Verständnis und die Unterstützung durch weite Bevölkerungskreise auslösen. Denn dieses einzigartige Denkmal ländlicher Bau- und Wohnkultur steht auch stellvertretend für die vielen abgebrochenen Hochstudhäuser im benachbarten Fricktal. Nach wie vor unsicher ist die Zukunft des Alten Kraftwerkes in Rheinfelden. Nachdem sich verschiedene Institutionen in beiden Ländern gegen den Erhalt des Industriedenkmal ausgesprochen haben, sind die Chancen zu dessen Erhalt leider nicht grösser geworden. Beide Städte versuchen in vorbildlicher Weise, den Abbruch mindestens hinauszuzögern, damit Zeit für neue Lösungen gefunden werden kann. Aus aktuellem Anlass werden wir die dies-

jährige Jahresversammlung in Rheinfelden abhalten. Unser Referent Dr. Wolfgang Bocks wird uns die neusten Erkenntnisse über die Pionierzeit der Elektrifizierung unserer Landschaft erläutern.

Möge die Vereinigung auch in den kommenden Jahren eine wichtige Basis für die grenzüberschreitende Geschichtsforschung entlang des Hochrheins sein.

### **Vereinigung**

Während der Niederschrift dieses 83. Jahresberichtes unserer Vereinigung hat uns die Johanna-von-Pfirt-Gesellschaft im Rahmen des Geschichtswettbewerbs «Grenzen fliessen» den ersten Preis für grenzüberschreitende kulturelle Projekte – im Speziellen für die Landeskunde «Nachbarn am Hochrhein» und das neu erschienene Sagenbuch – überreicht. Es ist für uns eine Ehre, diesen Preis entgegenzunehmen, aber auch eine Verpflichtung, die heimatkundliche Forschung weiter zu pflegen.

Das Sagenbuch «Tannhupper und Leelifotzel – Sagen der Nachbarn am Hochrhein» hat die volle Anerkennung der Laien und der Fachwelt gefunden und wurde dementsprechend gut verkauft. Mehrere Lesungen und Vorträge wurden vom Autor Werner Fasolin durchgeführt. Ein Höhepunkt war die Sendung «Schnabelweid» vom 9. April 2009 auf Radio DRS 1. Werner Fasolin konnte dabei viel Wissenswertes über die Sagen entlang des Hochrheins erzählen, einige Hörproben der Sagen-CD lockerten die gelungene Radiosendung auf.

Unser Engagement für die regionale Geschichte wurde in den letzten Jahren im Bundesland Baden-Württemberg und im Kanton Aargau vermehrt wahrgenommen und mündete unter anderem in der finanziellen Unterstützung unserer Buchprojek-

te wie dem Sagenbuch «Tannhupper und Leelifotzel» und der Landeskunde «Nachbarn am Hochrhein» durch verschiedene Institutionen.

Unsere regelmässig besuchte Internetseite [www.fbvh.org](http://www.fbvh.org), die von unserem Vorstandsmitglied Jörg Hostettler betreut wird, erfreut sich wachsender Beliebtheit, sodass in der Zwischenzeit die meisten Neuanmeldungen über die Internetseite zu uns gelangen. Es ist vorgesehen, unseren Mitgliedern vermehrt auch Informationen zu Veranstaltungen auf diese Weise anzukündigen.

Die mit dem Johanna-von-Pfirt-Preis ausgezeichnete «Landeskunde» soll 2010 nochmals neu lanciert werden, unter anderem mit einem Sonderangebot an unsere Mitglieder und Neumitglieder.

### **Jahresversammlung**

Am 9. April 2009 fand im «Rebstock» in Kleinlaufenburg die Vernissage zum Jahresheft statt. Im Beisein von Bürgermeister Ulrich Krieger und Stadtammann Peter Lüscher, den Autoren sowie Vertretern der lokalen Presse stellte unser Redaktor Werner Fasolin den 82. Jahrgang der Zeitschrift vom Jura zum Schwarzwald vor.

Aufgrund der hohen Auslagen für das Sagenbuch ist der Umfang dieses Jahr etwas geringer ausgefallen, enthält aber wiederum sechs interessante Artikel: als Hauptartikel den umfassenden Bericht von Franz Schwendemann über die schmiedeeisernen Tore des Laufenburger Schlössle. Viele interessante Aspekte enthält auch der Beitrag von Adelheid Enderle-Jehle über die Säckinger Zunftordnung von 1721.

Unter der Leitung von Heinz Schmid, Gemeindeschreiber in Frick, als Tagespräsident fand die Jahresversammlung am 25. April 2009 im Restaurant Engel in

Murg-Niederhof statt. Adrian Schmidle, Bürgermeister von Murg, begrüßte die Anwesenden und stellte die wachsende Gemeinde in einem kurzen Bilderbogen vor. Begrüßt wurde auch der Laufenburger Vizebürgermeister Peter Strittmatter sowie Dr. Georg Kirschbaum, Vizepräsident des Fördervereins zur Erhaltung des Zechenwihler Hotzenhauses. Murg ist als Gemeinde Mitglied unserer Vereinigung und unterstützt ebenso die Bemühungen des Fördervereins.

Dr. Linus Hüsler wurde als scheidender Präsident für seine Verdienste gewürdigt. Er hatte seit 1997 entscheidend in unserer Vereinigung gewirkt, seit 2004 amtierte er als deren Präsident. Neben zahlreichen Artikeln in unserer Zeitschrift entstand unter seiner Führung das neue Sagenbuch. Für die tadellose Übergabe des Präsidentenamtes und seine über das Amt hinaus wertvolle Unterstützung wird ihm gedankt.

Ebenfalls verabschiedet wird Dr. Peter Müller, Stadtarchivar von Bad Säckingen. Er wirkte seit 1998 in unserem Vorstand und engagierte sich in vielfältiger Weise und im Besonderen um die Industriegeschichte von Säckingen. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Ausstellungen zur jüngeren Stadtgeschichte von Bad Säckingen im Haus Fischerzunft.

Verdankt wird auch der jahrelange Einsatz von Franz Wülser, der 1988 in den Vorstand gewählt wurde. Er führte seit 1996 mit Umsicht die Finanzen der Vereinigung. Daneben engagierte er sich mit zahlreichen Führungen und Fachartikeln zur Geschichte seiner Heimatgemeinde Zeihen. Die scheidenden Vorstandsmitglieder werden der Vereinigung weiterhin verbunden bleiben. Ihr Wissen wird hoffentlich in interessanten Beiträgen in unserer Zeitschrift ihren Niederschlag finden.

Unserem viel zu früh verstorbenen Vorstandsmitglied Patrick Bircher gedenken wir im Besonderen. Unvergesslich sind seine exzellent geführten Exkursionen, und mit seinen zahlreichen Fachartikeln zur Erforschung des Kantons Fricktal und darüber hinaus hat er beispielhaft, aber viel zu kurz gewirkt.

Mit Dr. Eveline Klein wählen wir eine junge Historikerin, die den Vorstand in idealer Weise ergänzen wird. In Rheinfelden (Baden) aufgewachsen und wohnhaft, wird sie die Vereinigung auch im Fricktaler Museum in Rheinfelden vertreten und ihre Erfahrung im Gestalten von Ausstellungen einbringen können.

Als neuer Kassier unserer Vereinigung wird Jean Wenger aus Wallbach gewählt. Er hat durch seine beruflichen Fachkenntnisse die besten Voraussetzungen für die Kassaführung und die Betreuung unserer Mitglieder.

Die langjährigen Rechnungsrevisoren Hans Rudolf Basler und Othmar Leimgruber werden mit grossem Dank verabschiedet. Sie werden durch Clemens Keller, Wallbach, und Siegfried Schnitzer, Rheinfelden (Baden), in ihrem Amt abgelöst.

Heidy Enderle-Jehle wird das Amt der Vizepräsidentin nach 20 Jahren an unser Vorstandsmitglied Rudolf Steiner weitergeben. Sie engagierte sich in den vergangenen Jahren in verschiedenen Projekten der Vereinigung. Durch ihren Vater Fridolin Jehle ist sie seit ihrer Jugend mit der Vereinigung verbunden. Sie möchte im Vorstand etwas kürzer treten, wird aber mit ihrem enormen Wissen für uns weiterhin eine wertvolle Stütze sein.

Der ordentlichen Jahresversammlung folgt ein Referat von Werner Fasolin über das Zechenwihler Hotzenhaus. Als Vorstandsmitglied des Fördervereins beschreibt er

in spannender Weise das Projekt um die Erhaltung dieses einmaligen Kulturdenkmals. Zurzeit erfolgen noch die Bauaufnahmen und eine dendrochronologische Untersuchung, um die komplizierte Baugeschichte zu klären. Von allen Seiten erklären die Mitglieder ihr Interesse an diesem Projekt, und unsere Vereinigung wird den Erhalt dieses einzigartigen Baudenkmals ebenfalls unterstützen.

### **Frühjahrsexkursion**

Die diesjährige, von David Wälchli organisierte Frühjahrsexkursion stand ganz im Zeichen der Römer und frühen Alamannen im Markgräflerland. Wie in den vergangenen Jahren nahmen etwa 70 Personen daran teil. Dies hat sich in den letzten Jahren als ideale Gruppengrösse bewährt.

Dank seiner klimatisch privilegierten Lage entstanden hier bereits in der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts nach Christus römische Villen. Eine der grössten, die Villa urbana von Heitersheim, war das erste Ziel unserer Exkursion. Im zweiten Teil des Tages standen die Alamannen im Mittelpunkt. Aufgrund von Ausgrabungsbefunden in Vörstetten im Vorland des Tuniberges wurde dort unter privater Initiative ein alamannisches Gehöft des 5. Jahrhunderts rekonstruiert. Als eine der ersten Besuchergruppen wurden wir von Dr. Christian Maise aus Rotzel durch die Anlage geführt. Christian Maise wirkte als Projektleiter und Baumeister des rekonstruierten Gehöftes. Die Anlage muss aus den im Umland liegenden frühen alamannischen Höhengründungen hervorgegangen sein, die wiederum in Beziehung zu den spätantiken römischen Kastellen der Region gestanden haben müssen.

Danach wurde noch beim Kloster St. Trudbert im Münstertal angehalten. Mit der

Fahrt über das Wiedener Eck und hinüber zum heimischen Dinkelberg wurde die Exkursion beendet. Neben den interessanten Exkursionszielen werden wir uns an die badische Gastfreundschaft, die wir im Vörstetter «Löwen» erfuhren, besonders erinnern.

### **Herbstexkursion**

Die Herbstexkursion führte uns dieses Jahr nach Windisch. David Wälchli führte durch den neu errichteten Legionärspfad von Vindonissa. Auch die bedeutenden Glasfenster der Klosterkirche Königfelden wurden besichtigt. Rund 24 Personen hatten sich der Führung angeschlossen, die in angeregter Diskussion und einem gemütlichen Apéro ausklang.

### **Museumstag vom 31. Oktober**

Als weitere Aktivität unserer Vereinigung soll jährlich ein Museumstag durchgeführt werden. Diese Veranstaltung soll neben dem Besuch der laufenden Ausstellungen auch einen Einblick hinter die Kulissen ermöglichen und Diskussionen unter den Mitgliedern fördern.

Der erste Museumstag, an dem rund 40 Mitglieder teilnahmen, führte uns sozusagen in unser Stammhaus, das Fricktaler Museum in Rheinfelden. Linus Hüsler führte uns durch die Ausstellung «Kaiser, Kirche, Untertan». Die Konservatorin Kathrin Schöb gab Auskunft über die aktuellen Projekte des Museums. Es ist zu hoffen, dass die Preziosen des habsburgischen Erbes im Fricktal auch weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Nach einem Apéro wechselten wir – in guter Tradition – ins badische Rheinfelden und besuchten gemeinsam die Ausstellung «Vom Ackerbau zur Elektrolyse» im

Haus Salmegg. Unser Vorstandsmitglied Evelyne Klein führte durch die Pionierzeit des rechtsrheinischen Rheinfeldens. Allen Beteiligten sei für ihren Einsatz recht herzlich gedankt.

### **Bestimmungstag der freiwilligen Bodenforscher**

Am 14. November fand nach längerer Pause wieder einmal ein Bestimmungstag von Werner Brogli zusammen mit den freiwilligen Bodenforschern statt. Als Lokalität diente das Haus Salmegg in badisch Rheinfelden. Eine vierköpfige Fachgruppe aus Wissenschaftlern und ausgewiesenen Kennern der einzelnen Fachgebiete gewährleistete die Bestimmung von mitgebrachten Fundstücken aus Haus, Garten und von Wanderungen. Neben Fossilien, Münzen und Keramikscherben wurden auch Dokumente und alte Briefe entziffert. Den erfolgreichen Anlass möchten wir auch in Zukunft weiterführen, vor allem um herausragende Fundstücke zu erkennen und der Wissenschaft zugänglich zu machen. Für die erneute Gastfreundschaft im Haus Salmegg und den Einsatz der beteiligten Fachpersonen sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

### **Vorstand**

Der wieder vollständige Vorstand traf sich während des vergangenen Jahres zu insgesamt fünf Sitzungen abwechselnd auf badischer und Fricktaler Seite. Die personelle Besetzung der Vorstandschaft erlaubt einen Austausch von Rheinfelden bis nach Waldshut und in die Seitentäler des Fricktales und des Hotzenwaldes. Dies führt zu interessanten Voten und Anregungen, die unsere Arbeit auf vielfältige Weise befruchtet. Da alle Vorstandsmitglieder berufstätig sind, kann die Umsetzung von Projekten

etwas länger dauern, was aber in vielen Fällen den Vorteil hat, dass sich erste Ideen setzen können und sich zu gegebener Zeit unter geänderten Bedingungen sogar besser umsetzen lassen.

Neben den laufenden Jahresaktivitäten beschäftigte uns die Präsentation unserer Vereinigung in der Öffentlichkeit, um noch stärker wahrgenommen zu werden. Gemeinsame Auftritte an Veranstaltungen von Vereinen mit ähnlicher Zielsetzung wie zum Beispiel «Dreiklang» haben sich bewährt und sollten weiter ausgebaut werden. Der finanziell gute Stand der Vereinigung sollte es auch in Zukunft erlauben, Bestehendes zu pflegen und Neues anzugehen.

David Wälchli

**Der Jahresbericht des Fricktaler Museums** lag bei Drucklegung der Jahresschrift noch nicht vor. Er wird im nächsten Jahrgang eingefügt.